

Derliches und Sächliches.

Meja, 25. November 1897.

Der erste Schnee hat sich über Nacht eingestellt. Heute Morgen bot sich dem Auge eine prächtige Winterlandschaft, die sich auch während des Tages erhielt.

Für morgen, Freitag, Abend beruft der Hausbesitzerverein seine Mitglieder zu einer Versammlung ein, in welcher über die Kirchenortswahlen beraten und bezügliche Kandidatenlisten aufgestellt werden sollen. (Bergl. Jnl.)

Ueber die Bahnsteigsperre sagt eine amtliche Stimme im Dresdner Journal: „Es bleibt auf den Anschlussstationen den Uebergangsfahrenden wie bisher gestattet, von den Bahnsteigen in die Wartesäle einzutreten, um den Anschluss abzuwarten; es bedarf hierzu nur der Vorzeigung des Fahrtausweises an dem am Eingang in die Wartesäle stehenden Beamten. Das Gleiche gilt auch für Reisende, welche unterwegs auf Zwischenstationen die Wartesäle oder Bahnhofshallen betreten wollen, um entweder eine Erfrischung zu sich zu nehmen, eine Depesche aufzugeben oder dergleichen; auch diesen ist der Eintritt von den Bahnsteigen aus gestattet, nur bedarf es, sobald dabei der abgeperrte Theil der Station verlassen werden muß, der jedesmaligen Vorzeigung des Fahrtausweises. — In der Einföhrung des neuen Verfahrens hat das Publikum insofern ein wesentliches Interesse, als in Folge der Neuverteilung sich nicht nur die Fahrkartenkontrolle in den Zügen einfacher gestaltet, sondern insbesondere auch namentlich auf größeren Bahnstrecken mit starkem Verkehr das den Reisenden oft lästige und die freie Bewegung hemmende Gedränge auf den Bahnsteigen thätlich beseitigt wird. Die Bahnsteigsperre bringt weiter den großen Vortheil mit sich, daß das Begehen der Wagentrittstufen durch die Schaffner während der Fahrt zur Vornahme der Fahrkartenkontrolle entbehrlieh gemacht und dem Abhürzen des Fahrpersonals von den laufenden Wagen vorgebeugt wird. Das Abwehrverfahren hat sich auf allen Eisenbahnlinien, auf denen es bis jetzt eingeführt ist, außerordentlich gut bewährt.“ Im Publikum wird man diesem Lobe wenig bestimmen, wenigstens kann man Klagen über Belästigungen, die durch die Bahnsteigsperre verursacht werden, sehr oft hören.

Eine dankenswerthe, bereits theilweise eingeführte Einrichtung geht jetzt ihrer Fertigstellung entgegen. Es ist die Ausrüstung der Eisenbahnwagen 4. Klasse mit Sitzbänken, wozu sich unsere Staatsbahnverwaltung nach langem Zögern endlich entschlossen hat, nachdem andere Bahnen damit den Anfang gemacht hatten. Während diese Wagen früher für 60 Sitzplätze berechnet waren, enthalten sie jetzt etwa 25 bis 30 Sitzplätze, womit aber der Raum noch nicht ausgenutzt ist, so daß im Bedarfsfalle immer noch bis 30 Personen Sitzplätze erhalten können. Das für die Passagiere ein Recht zur Forderung eines Sitzplatzes keineswegs besteht, wollen wir nicht unerwähnt lassen.

Ueber das Verweilen der Kinder in Wohnungen ohne Aufsicht hat der Landrath des Kreises Bautzen in Obersachsen, Dr. Venz, eine zeitgemäße Polizeiverordnung erlassen, die allerwärts, wo Kinder unbeaufsichtigt zu Hause bleiben, beachtenswerth ist. Sie lautet: „Eltern und solche Personen, denen die Pflege und Beaufsichtigung von Kindern unter 12 Jahren obliegt, sind verpflichtet, beim Verlassen ihrer Wohnung, sofern Kinder in obengedachtem Alter dort ohne Aufsicht Erwachsener zurückbleiben, dafür Sorge zu tragen, daß die Koch- und Heizöfen der Wohnung, in welchen Feuer brennt, gehörig geschlossen, die Brennstoffe und Beleuchtungsgegenstände, insbesondere Streichhölzer, derart verwahrt werden, daß sie den in der Wohnung zurückgelassenen Kindern unzugänglich sind. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift werden, abgesehen von einer etwa nach dem Reichsstrafgesetze verwickelten härtlichen Strafe, mit Geldstrafe bis zum Betrage von 30 M. bestraft, an deren Stelle im Unermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.“

Bei einigen Berliner Postämtern sind neuerdings wieder Kartenbriefe zum Verkauf gestellt, die von den früher ausgegebenen insofern abweichen, als die vielbemängelte Fassung auf der Rückseite derselben in folgender Weise umgeändert ist: „Das Briefporto ist für Kartenbriefe bei einfachem Gewicht auf 10 Pfg. für Deutschland, Österreich-Ungarn einschließlich Bosnien und Herzegowina, Grenzverkehr (30 km) mit Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz; für die übrigen Länder 20 Pfg.“

Die gesammten Anleihe- und Altenschulden des sächsischen Staates beliefen sich zu Beginn des Jahres 1896 auf 719,578,500 M. Bezugs wurden hiervon 531,323,900 M. mit 3 Prozent, 169,361,350 M. mit 3½ Prozent und nur noch 18,893,300 M. mit 4 Prozent. Außerdem waren in die Finanzhauptklasse 680,000 M. an Kapitalien der Landesbrandversicherungskasse eingelegt, die mit 1 Prozent verzinst wurden.

Unter dem Titel „Militärverfahren und Rechts-einheit“ veröffentlicht die National-Zeitung eine ihr von juristischer Seite zugegangene Zuschrift, welche nach verschiedenen Darlegungen zu dem Vorschlage gelangt, den höchsten Militärgerichtshof nicht nach Berlin zu verlegen, in welchem Falle gewiß auch Bayern auf sein angeblühendes Referatverzicht verzichten würde. „Naturgemäß — so heißt es hierauf weiter — wird dann aber das oberste Militärgericht nach Leipzig verlegt, wo schon das Reichsgericht seinen Sitz hat. Ja, noch mehr. Wir bedürfen dann gar keines besonderen obersten Militärgerichts. Man schaffe beim Reichsgericht, dessen gegenwärtiger Präsident früher ja auch General-Auditeur der preussischen Armee war, einen oder mehrere Militärreferenten, aus den tüchtigsten der deutschen Militär-Juristen ausgewählt, und der höchste Gerichtshof ist da.“ Es dürfte über diesen Vorschlag in der nächsten Zeit gewiß noch viel gesprochen und geschrieben werden.

† Schießplatz Zeitbain. Bei dem Streubacken auf dem Theil des Truppenübungsplatzes, der jetzt entwaldet wird, stößt man häufig auf nicht erplobirte Geschosse. Trotz-

dem das Auffinden solcher Geschosse im Bureau gemeldet werden soll, wird es doch unterlassen. Es kommt sogar vor, daß solche Geschosse mitgenommen werden. Einem Landmann, welcher 3 solcher Geschosse gefunden und dieselben anmeldete, war während der Anmeldung eines weggenommen worden. Sicherlich hat ein Anderer dasselbe auf seinem Wagen mitgenommen, ohne die große Gefahr zu achten, in welche er sich und seine Nachbarn bringt, denn eine ungeschickte Behandlung kann das Explodiren des Geschosses herbeiführen und Tod und Verderben bringen.

† Gräblich. Unser Ort ist in den letzten Jahren so gewachsen, daß die Ortschule nicht mehr ausreicht, die Schüler zu fassen. Aus diesem Grunde hat die Gemeinde neben der alten Schule ein Grundstück erworben, um ein neues Schulhaus zu bauen. Im Herbst nächsten Jahres soll es zu seiner Bestimmung geweiht werden. Obgleich schon der dritte Lehrer angestellt werden, welcher bis zur Weihe des neuen Schulhauses in einem gemietheten Lokale unterrichten wird.

Gröhenhain. Das hiesige Handelschulfortium beschloß die Errichtung eines eigenen Handelschulgebäudes. Dresden. Die Amtshauptmannschaften Dresden-Mittstadt und Neustadt haben nach Gehör der Bezirksausschüsse die Einföhrung einer Polizeistunde auf Nachts 12 Uhr für die Sonnabende und Vorabende von kirchlichen Feiertagen beschlossen. Wer deshalb an diesen Tagen in einer Schankstube oder an einem öffentlichen Vergnügungsorte über diese Stunde hinaus verweilt, ungeachtet, daß der Wirth, sein Vertreter oder ein Polizeibeamter ihn zum Fortgehen aufgefordert hat, wird gemäß § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 15 Mark bestraft. Der Wirth, welcher das Verweilen seiner Gäste über die gebotene Polizeistunde hinaus duldet, wird ebenfalls bestraft.

Wörsau. Bei Ausschachtungen für Neubauten hiersebst stießen Arbeiter vor einiger Zeit, wie aber erst jetzt bekannt wird, auf ein slavisches Gräberfeld, in dem zahlreiche Urnen gefunden wurden. Diefelben zeigten einen verchiedenartigen Typus, sind zum Theil ohne Töpferteile hergestellt und verhältnismäßig gut erhalten. Einzelne überraschten durch ihre fast an klassisches Geschmaek erinnernde Form. Beizert sind dieselben durch Strichel- und Linienornamente. In den größeren Urnen fanden sich Reste menschlicher Knochen, zahlreiche kleinere waren leer oder mit Erde gefüllt. Leider ist der interessanteste Fund zum größten Theil zertrümmert. Die Arbeiter haben, wie schon so oft, von dem Werth der Urnen keine Ahnung gehabt und sind viele derselben vernichtet oder verschleppt. Da das Gräberfeld bisher nur zum Theil aufgedeckt sein soll, so hat eine Nachforschung von sachkundiger Seite vielleicht noch Erfolg.

Pirna. In einfach-schlichter Weise wurde gestern Vormittag 11 Uhr die Eröffnung des von Frau Anna Marie Seibert geb. Gutte hiersebst der Stadt geschenkten, neuerbauten Volksbades vollzogen.

Selmsitz, 24. November. Einen bedauerlichen Tod fand gestern Vormittag der hiesige im 20. Lebensjahre stehende Arbeiter Jirnsch, welcher vor ca. 9 Wochen zwischen Sichtenhain und Mittelndorf von einem der Tollwuth verdächtigen Hunde, der später dieserhalb auch getödtet worden ist, in die Hand gebissen worden war, so daß derselbe einige Zeit arbeitsunfähig wurde. Nachdem die Wunde jedoch verheilte war, ist der Mann wieder seiner Beschäftigung — derselbe war Dienstknecht in Mittelndorf — nachgegangen. Am vergangenen Sonntag besuchte der junge Mensch seine hier wohnenden Eltern und klagte hierbei über einiges Unwohlsein, ging aber sodann trotzdem wieder nach seinem Dienstort Mittelndorf zurück. Da jedoch das Unwohlsein dortselbst nicht besser wurde, so ist der junge Mann am Montag gegen Abend wieder per Wagen zu seinen hier wohnenden Eltern gebracht worden. In der folgenden Nacht brach bei dem Unglücklichen sodann Lobsucht aus und erliefte ihn am Dienstag früh der Tod von seinem schrecklichen Leiden. Die Section des Verstorbenen, welche stattfinden soll, wird Näheres noch ergeben.

Tharandt. Die Vorlesungen über Fischzucht und Teichwirtschaft, welche der Herr Prof. Dr. Ritsche in Tharandt am 18., 19. und 20. November a. c. in der hiesigen Kgl. Forstacademie abhielt, ertrugen sich eines außerordentlich zahlreichen Besuchs aus allen Theilen Sachsens. Es ist dies ein höchst erfreuliches Zeichen dafür, daß das Interesse für die Fischzucht in immer weitere Kreise dringt, was nicht zum Wenigsten der selbstlosen und unausgesetzten Thätigkeit des Sächs. Fischerei-Vereins mit zuzuschreiben ist. Die Vorlesungen behandelten in höchst interessanter und belehrender Weise eingehender die Entwicklung des Karpfens, seine Lebensbedingungen und seine Feinde, erläuterten den Betrieb größerer und kleinerer Teichwirtschaften und behandelten die Anlage und Einrichtung von Karpenteichen. Am 19. November Nachmittags wurde ein gemeinsamer Ausflug nach der Fischzuchtanstalt des Herrn R. Vintz unternommen, wo Dank dem operbereiten Entgegenkommen des Herrn Fischhändlers G. Janz in Dresden den Besuchern eine Ausstellung muster-gültiger Karpfen, Galziger Kasse, der Altersklasse von 1, 2, 3 und 4 Sommern und Laufziger Kasse, der Altersklasse von 1, 2, 3, 4 und 5 Sommern, sowie Goldforellen von ungefähr 3 Pfund, vorgeführt wurde. Herr Fischhändler Vintz hatte von seinen selbstgezüchteten Fischen Bachforellen, Regenbogenforellen, Bachsaiblinge, Saiblingkreuzungen und Seeforellen ausgestellt, während die Kgl. Forstacademie Tharandt eine Collection amerikanischer Fische in je 3 Jahrgängen (Schwarzbarsch, Forellenbarsch, Steinbarsch, Sonnenfisch, Zwergwels) zur Anschauung brachte. In der jetzt in Betrieb befindlichen Brutanstalt, die gleichfalls den Besuchern in freundlicher Weise zur Besichtigung geöffnet war, waren 1 Million Bachforellen- und Bachsaiblingseter zum Ausbrüten aufgelegt. Der Nachmittags des 20. November wurde zu einem Ausflug nach den im Spechtshäuser Forstrevier gelegenen, leider durch das diesjährige Hochwasser arg zerstörten, umsäuglichen Neuanlagen von Forellenteichen, benutzt, deren Besichtigung den Besuchern wiederum reichen Stoff zur Belehrung bot.

Basiggl. Unter besonderen Feierlichkeiten fand am 22. d. M. die Einweihung des neuen schönen Rathhauses statt. Die Bürgerchaft bejubelte ihre allseitige Aufmerksamkeith durch reichliche Besetzung der Häuser.

Burgstädt, 23. November. Auf ein von unferer Stadtverwaltung im Mai laufenden Jahres an das Königl. Kultusministerium gerichtetes Gesuch um Verhinderung der Stadt Burgstädt bei etwaiger Neuerrichtung von Lehrerseminaren ist dem Stadtrath neuerdings folgender Bescheid zur gegangenen: „Das unterzeichnete Ministerium hat zur Zeit nicht die Absicht, noch ein weiteres Seminar, als das in Frankenberg in Aussicht genommen, zu errichten, und findet daher für jetzt keine Veranlassung, auf das Gesuch des Stadtraths zu Burgstädt um Errichtung eines Seminars in dieser Stadt näher einzugehen, will aber mit der Bemerkung nicht zurückhalten, daß in der Nähe des Seminars zu Rochlitz ein erhebliches Bedenken gegen die Errichtung eines Seminars in Burgstädt zu finden sein dürfte.“

Jahnsdorf. Am Freitag Vormittag hatte sich das 3jährige Söhnchen eines hiesigen Einwohnens vom Hause entfernt, und da das Kind bis Abends in die elterliche Wohnung nicht zurückgekehrt war, so ließen die besorgten Eltern nach allen Seiten hin nach dem Kinde suchen. Zum großen Leidwesen der bedauernswerthen Eltern wurde das Kind in einer Jauchengrube, in welche dasselbe zweifellos gefallen ist, todt aufgefunden.

Stollberg. Hier soll mit einem Kostenaufwand von 150,000 M. ein allgemeines Krankenhaus erbaut werden.

Vottengrün. Seinen Eltern einen argen Streich gespielt hat der 11jährige Sohn des Gutsbesizers Wofstrab. Nach anfänglichem Leugnen hat der Junge nunmehr eingestanden, am Nachmittags des 14. November in dem Kohlen-schuppen des väterlichen Gutes mit Streichhölzern gespielt und dabei einen Brand verursacht zu haben, welcher in Folge des heftigen Windes alsbald auch die übrigen Wirthschaftsgebäude ergriff und sie in Asche legte.

Falkenstein i. B., 24. Nov. Gestern Nachmittags kurz vor 4 Uhr wurde ein lang andauernder Erdstoß und darauf ein kurzes Donnerrollen bemerkt, während die Sonne schien. In der Nacht fiel Schnee.

Treuen, 23. November. In der hiesigen Textil-Frankenklasse wird die Kertzefrage gegenwärtig lebhaft besprochen. Die beiden hiesigen Kertze haben der Klasse ihre Dienste gekündigt mit der Begründung, daß ein Gehalt von zusammen jährlich 1200 Mark zu niedrig sei. Der Vorstand hat eine Erhöhung auf 1500 Mark zugesagt. Die Kertze sind darauf unter Bezugnahme auf die Vorschriften ihres Bezirksvereins nicht eingegangen, auch hat letzterer auf eine Antrage der Klasse hin zu Gunsten der Kertze entschieden. Die Versammlung obiger Klasse erklärte sich nun damit einverstanden, daß diese Angelegenheit dem Ministerium zur Entscheidung vorgelegt werde. Sollte dieses ebenfalls zu Ungunsten der Klasse entscheiden, wird probeweise eine Bezahlung der Einzelleistung nach der Taxe eintreten.

Leipzig, 24. November. Gestern Abend fand in der Centralhalle hiersebst eine von der Reformpartei einberufene von 500 Personen besuchte Versammlung statt, in welcher Reichstagsabgeordneter Liebermann von Sonnenberg sich in längeren Ausführungen über die Stellung der Reformpartei zu den Reichstagswahlen verbreitete. Redner erklärte, daß die Partei überall eigene Kandidaten aufstellen, also eine Politik der freien Hand treiben werde. Bei Stichwahlen werde man jedoch den Wahlprüch befolgen: Erst das Vaterland, dann die Partei und werde geschlossen gegen die Sozialdemokratie stimmen.

Aus dem Reiche.

Ueber einen Nordsturm auf der Ostsee, der gestern dort gewüthet und zahlreiche Schiffsunfälle verursacht hat, liegen zahlreiche Meldungen vor: Bei der Dänemarkstrandete infolge Nordsturmes ein unbekannter Gaffelschoner. Zwei Meilen nördlich der Fischerbänke bei Schönberg trieb mit Rothflagge seewärts ein Schooner mit dem Großmast aber Bord. Das Radder Rettungsboot, welches einmal wegen des hohen Seegangs erfolglos zurückkehren mußte, hat nachmals einen Rettungsversuch unternommen. — Auf der Hlemburger Schiffswerft ist der für die Hamburg-Pacifc-Linie neuerbaute Dampfer „Octavia“ bei der Ausfahrt an der Außenförde gestrandet. — Bei Hela trieb ein wackes Barkschiff. Sechs Mann wurden gerettet, der Rest ist ertrunken. — Aus Königsberg berichtet man: Der Sturm hat viel Schaden angerichtet; auch Menschenleben sind verloren gegangen. Im Kurischen Haff ist der Fischer Bajohr mit seinem Sohn ertrunken. Bei Ruyau an der russischen Küste strandete die Remeler Brigg „Freundschaft“. Vier Mann ihrer Besatzung sind ertrunken.

Bermischtes.

Eine der schnellsten Ballonfahrten haben zwei Offiziere der Luftschifferabtheilung in Berlin gemacht. Der „L.A.“ veröffentlicht nachstehende Meldungen: Bollenshain (Schlesien), 22. November, 9 Uhr 10 Minuten Vormittags. Hier landete gestern Nachmittags 3¼ Uhr auf den Feldern der Ortshaf Langhelwigsdorf ein Ballon mit zwei Offizieren der Luftschifferabtheilung, welche in Berlin um 12 Uhr 20 Minuten Mittags aufgestiegen waren. Die betreffenden Offiziere waren die Herren Lieutenant v. Köhler und v. Kleist. Bei sehr starkem Winde hatten die Herren Mittags um 12 Uhr 20 Minuten vom Tempelhofer Felde den Aufstieg unternommen. Der Ballon trieb nach Südost mit einer zeitweisen Geschwindigkeit von 90 km die Stunde, also 25 m in der Secunde, während 30 m bereits die Schnelligkeit des Drakons ist. Die sonnenbeleuchteten Wolken wie die schneebedeckten Berge boten den Luftschiffern ein wunderbares Bild. Durch die zerrissenen Wolken wurden denn auch mehrere Aufnahmen einiger malerisch gelegener Ortschaften gemacht. Die Offiziere erreichten eine Höhe von 2000 m. Als sie abstiegen, waren besonders merkwürdig